

# Müglitztal- und Geising-Blatt

Erscheinungsweise: dreimal wöchentlich  
(dienstags, donnerstags, sonntags mittags)  
Monatsbeilage: „Rund um den Geisingberg“

Druck und Verlag: F. A. Kunzsch,  
Altberg/Dr.-Graz, Paul-Haack-Str. 3  
Auf Lauenstein/So. 427 / Otto Altberg 897  
Postfach Dresden 11811 / Postfach 15

Die Heimatzeitung für Altberg, Bärenstein, Geising,  
Glashütte, Lauenstein und die umliegenden Ortschaften

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats und Finanzamtes Dippoldiswalde und der Stadtbehörden Altberg, Bärenstein, Geising, Glashütte und Lauenstein

Bezugspreis monatlich 1,15 RM, einschließlich 14 Pfg. Zutragegebühr; durch die Post monatlich 1,28 RM, einschließlich Zustellgebühr.  
Anzeigen: Die 8 gespaltene 46 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 4 Rpf, die 3 gespaltene Text-Millimeterzeile oder deren Raum 12 Rpf. Nachschlag nach Preisliste Nr. 5 vom 15. 5. 1940 Nachschlaßklasse A

Nr. 92

Sonnabend, den 2. August 1941

76. Jahrgang

## Das wahre Kriegsziel Englands

„The National Review“: „Völlige Vernichtung und Zerstörung Deutschlands“

Die politische Zeitschrift „The National Review“ zeigt einmal anerkennend das große englische Kriegsziel auf, indem sie die völlige Vernichtung und Zerstörung Deutschlands für alle Zeiten fordert. Dieser Krieg könne nicht als gewonnen betrachtet werden, ehe nicht mindestens drei Millionen Kämpfer in der Lage seien, darauf zu bestehen, das nationalsozialistische Reich in 31 kleine unabhängige Staaten zu zerbrechen. Der alte Grundgedanke „Teile und herrsche“ müsse gerade auf Großdeutschland erneut Anwendung finden. Englands wirkliches Kriegsziel liege nicht nur in einem militärischen Siege auf dem Felde, sondern in einer Verminderung des deutschen Volkes zu einer so kleinen Zahl, die unter so eingegrenzten Verhältnissen leben müßte, daß Deutschland niemals wieder in den kommenden Generationen in der Lage sei, das Haupt zu erheben. Denn dieser Krieg werde in Wirklichkeit gegen das deutsche Volk als solches geführt.

## Neuer Ritterkreuzträger Sachsens

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Veranlassung des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Oberst Veracu, Kommandeur eines Infanterieregiments;  
Major Volatbergner, Kommandeur eines MG.-Batt.;  
Major Veiuel, Kommandeur eines Panzer-Pionier-Bataillons;

Hauptmann Schneider-Rohlfli, Abteilungscommandeur in einem Panzer-Regiment;

Hauptmann Bach, Bataillonscommandeur in einem Schützen-Regiment;

Oberleutnant Rugler, Kompaniechef in einem Gebirgs-Pionier-Bataillon;

Oberleutnant Kämmerel, Kompaniechef in einem Panzer-Regiment.

Oberleutnant Rimmel wurde am 21. Juli 1909 zu Gossow in Sachsen als Sohn eines Postbeamten geboren. Nach dem Besuch der Oberrealschule in Dresden trat er am 1. Juni 1928 in das Infanterie-Regiment 12 ein, kam als Feldwebel zum Panzer-Regiment 8, wo er 1939 zum Leutnant und Oberleutnant befördert wurde.

Oberleutnant Rimmel hat sich bereits in den Feldzügen in Polen und im Westen als Ausführender bei einem Panzer-Regiment hervorgetan und bewährt, wofür er mit dem EK II. und I. ausgezeichnet und zum Offizier befördert wurde. Bei dem am 15. Juni 1941 beginnenden englischen Großangriff zur Entsetzung Tobraks, griff er auf eigenen Entschluß hin den überlegenen Feind weislich Capuzzo an. Durch die Kühnheit mit der er diesen Entschluß während der dreitägigen Kämpfe in der Wüste durchführte, verhinderte er den Feind, weiter nach Norden vorzustoßen.



Kampfzeit an den großen Gott des Friedens  
O Gott, laß dieses Licht des Friedens nicht ausgehen...

## Europas Einheit wird Tatsache

Erklärungen des spanischen Außenministers

Der spanische Außenminister Serrano Suner hat in einem dem Vertreter des „Messaggero“ gewährten Interview einige Erklärungen zur Lage und zur Haltung Spaniens abgegeben.

Auf die Frage, wie sich Spanien gegenüber der Bewirkung des Planes einer englisch-nordamerikanischen Beziehung der Azoren und Kapverdischen Inseln verhalten würde, antwortete der spanische Außenminister, daß Spanien einer Aggression gegen die portugiesischen Besitzungen nicht teilnahmslos zusehen könne.

Auf eine weitere Frage, ob er denke, daß die Haltung Washingtons zu einem offenen Konflikt zwischen der UdSSR und der USA führen könnte, erklärte Serrano Suner, es wäre absurd, dies zu glauben, denn ein derartiger interkontinentaler Krieg wäre der Ruin Americas und der Welt.

Nach dem Niederbruch des Bolschewismus werde Europa sich selbst genügen. Die amerikanischen Völker müßten sich dann überlegen, was sie mit ihren Rohstoffen anfangen wollten, denn die Bewirkung der europäischen Quarantäne würde zweifellos einen Zusammenbruch ihrer Wirtschaft zur Folge haben.

Auf die Frage, ob er glaube, daß eine Intervention der USA, die im Kampf gegen den Bolschewismus zutage getretene europäische Einheit festigen und das gemeinsame Vorgehen aller Völker Europas zur Folge haben würde, erklärte Serrano Suner schließlich, er sei davon überzeugt, Irland, Portugal und Frankreich müßten gegen die aus einem anderen Kontinent kommenden Angreifer das Feuer eröffnen und aus Gründen, die mit den Ursachen des gegenwärtigen Konfliktes nichts zu tun haben, am Krieg gegen England und seine Verbündeten teilnehmen. In den besetzten Gebieten seien die Schuppen von den Augen vieler, und es sei viel Feindschaft, Mißtrauen und Bitterkeit verschwunden. Die europäische Einheit werde zur Tatsache werden.

Endlich vertrat der spanische Außenminister die Ansicht, daß das englisch-sowjetische Bündnis für das englische Volk noch schlimmere Folgen haben werde als die englische Niederlage.

## Zeugnen ist zwecklos, Mr. Churchill!

„Entlastungsakten“ am Kanal drach täglich zusammen

In den Luftschlachten über dem Kanal am 23. und 24. Juli drach die laut und lange angelegte Akte der Briten, eine Entlastungsakten für ihre bolschewistischen Verbündeten zu unternehmen, in der überlegenen deutschen Abwehr täglich zusammen. Die fähigen Angriffe der deutschen Jäger und der mutige Einsatz deutscher Kampfbomber und Jagdflugzeuge des großartigsten Angriffsvorgang der Briten völlig zum Scheitern. Die körperlichen und geistigen Fähigkeiten des deutschen Soldaten und der nicht eingekerkerten deutsche Materialvorsprung der deutschen Maschinen und Waffen begründet die große Niederlage der Briten, die in 30 Stunden dieser beiden Tage 87 Flugzeuge verloren.

Das britische Luftfahrtministerium beharrt darauf, den schweren Verlust der britischen Luftwaffe vor dem britischen Volk und der Welt weiter zu verheimlichen. Dieses hartnäckige Abstreuen ändert nichts an der Tatsache, daß die deutsche Luftabwehr im Westen die britische Luftwaffe hart zur Ader gelassen hat.

Um den Briten die notwendigen Unterlagen für eine wahrheitsgetreue Meinung zur Verfügung zu stellen, veröffentlichen wir nachfolgend die Namen der in diesen zwei Tagen in deutsche Gefangenschaft geratenen oder als Leichen geborgenen britischen Piloten.

Durch den deutschen Seerettungsdienst wurden der Squadron Leader, Frank-Lonsdörfer Campbell-Rogers und der Sergeant David Edward Pingham aus dem Kanal gerettet. Ein dritter britischer Pilot, Sergeant L. Sullivan, hat den Tod in den Wellen gefunden.

Die Besatzungen weiterer britischer Flugzeuge mit Major Collins, Unterleutnant William James Hunter und den Sergeanten Albert Edward Taylor, John Desmond-Hall und Frederic Martin Smith wurden von einem deutschen Kampfbomber in dem Augenblick aufgenommen, als ihre Maschinen absanken. Ein anderes Flugzeug der deutschen Kriegsmarine rettete aus dem Kanal den am 27. von einem deutschen Jäger abgeschossenen Pilot-Officer Gilbert Rowell.

Folgende britische Piloten sprangen aus brennenden Maschinen ab und wurden von deutschen Infanteristen an der Küste gefangen genommen: Lt. John Frederic Clayton, Sergeant William Lloyd Jacobson, Sergeant Ian Dennis Knox, Sergeant James Alexander Short und Allen James Cliffe.

Der Pilot-Officer Arthur George Epton von der Besatzung eines viermotorigen Flugzeuges wurde verwundet in ein Lazarett eingeliefert. Der Sergeant Eric Oswald Thomas Balcomb aus Liverpool gehörte zur selben Besatzung und ist ebenfalls gerettet.

An anderer Stelle wurde gefangen genommen der Pilot Benjamin Phillips aus Glasgow.

Durch ein Fischerboot wurden folgende Besatzungsange-

## Finnland bricht die Beziehungen zu England ab

Das finnische Außenministerium erklärte dem Gesandten von Großbritannien in Helsinki, Boreter, folgendes:

Als ein Ergebnis verschiedener Maßnahmen, die Großbritannien gegen den Seeverkehr und den Außenhandel Finnlands seit Juli 1940 und Juni 1941 getroffen hat und die zu einer völligen Blockade des finnischen Handels mit den überseeischen Ländern führten, haben die normalen diplomatischen Beziehungen zwischen Finnland und Großbritannien bezüglich des Außenhandels und der Seefahrt in Wirklichkeit aufgehört. Andererseits führt Finnland, so erklärte das Außenministerium, den Krieg auf der gleichen Seite wie Deutschland, während Großbritannien dagegen mit der Sowjetunion ein Militärbündnis geschlossen und erklärt habe, daß es alle in seiner Macht stehenden Mittel anwenden werde, um die Sowjetunion zu unterstützen.

Angesichts dieser Tatsache könne ein normaler diplomatischer Verkehr ohne Schwierigkeiten nicht mehr aufrechterhalten werden. Diese Ansicht scheint, so heißt es weiter, so auch die britische Regierung zu teilen, wie aus einer an das Parlament gerichteten Regierungsmittteilung hervor geht, laut welcher die Beziehungen zwischen Finnland und Großbritannien abgebrochen werden können. Bei der Beurteilung der gegenwärtigen Lage sei die finnische Regierung zu der Schlussfolgerung gekommen, daß als logische Folge der eingetretenen Umstände die finnische Gesandtschaft in London ihre Tätigkeit bis auf weiteres einstellt.

## Französische Legion für Kampf gegen die Sowjets

Der Zentralkomitee der französischen Freiwilligen-Legion gegen den Bolschewismus, der in Vichy zusammentrat, gibt die Gründung der französischen Freiwilligen-Legion über die amtliche O.F.F.-Agentur bekannt. In den Einheiten werden alle Waffengattungen vertreten sein.

hörige von viermotorigen Bombern lebend aus dem Wasser ausgefischt: Squadron Leader Walter Alec Williams, der Sergeant Samuel Jones, der Sergeant George Robert Sedburn, der Sergeant Alexander Henry John Turner, der Pilot Officer John George Treton, der Sergeant Leonard James Butler und der Sergeant Norman Kerham.

Innerhalb derselben Stunde mußten nachfolgend aufgeführte Besatzungsmitglieder schwerer britischer Bomberflugzeuge ihre abstürzenden Maschinen verlassen und gerieten in deutsche Gefangenschaft: Sergeant Wilfrid Campbell Walters, Sergeant Albert Henry, der verwundete Sergeant Stanley Desmond Greaves, der verwundete Sergeant Gilligan, der verwundete Sergeant Noel Gibson, der verwundete Sergeant Ernest William Constable und der verwundete Sergeant Gordon Herbert Frank Ogden. Die Verwundeten wurden sofort in Behandlung genommen.

Zu der Besatzung des Benjamin Phillips gehörten noch der Flying Officer Mc. Norman White Leod und der Sergeant William Alan Finlayson, welche ebenfalls gefangen genommen wurden.

Außerdem wurde der Sergeant O'Brien durch den deutschen Seerettungsdienst gerettet und wegen seiner Verdienste in ein deutsches Lazarett eingeliefert.

Neben zahlreichen im Kanal ertrunkenen und über dem Küstengebiet des Kanals abgeschossenen Besatzungen, die nicht mehr identifiziert werden konnten, wurden inzwischen folgende Leichen britischer Piloten geborgen:

Die Flying-Officers A. Lewin, F. Cray, M. Grant und die Sergeanten Horner, Bickert, Julius Lowe, H. Price, Sedburn, A. J. Appleby, J. Godwin, Enourad, Alden, Shirley und Rowland.

Nach Aussagen der zahlreichen britischen Piloten, die am 23. und 24. Juli nach Abschluß in deutsche Gefangenschaft gerieten, gehörten nachfolgend aufgeführte Piloten ebenfalls zu den Besatzungen der ins Meer gestürzten britischen Maschinen. Die Genannten konnten jedoch bisher weder lebend noch tot geborgen werden. Die Nachforschungen werden fortgesetzt. Es handelt sich um die Pilot-Officers L. Rollis und R. Jolly sowie um die drei Sergeanten John A. Wood und A. Barton.

Da das britische Luftfahrtministerium wohl darüber unterrichtet sein wird, welche Besatzungen am 23. und 24. Juli gegen das Kanalgebiet eingesetzt waren, dürfte es ihm nun nicht mehr schwer fallen, diese Namen und damit die schweren Verluste zu bestätigen.

Aus USA. eingetroffen. Nachdem am Montag der erste Sonderzug mit deutschen Konsulatsbeamten und Vertretern deutscher Reisebüros, die auf Grund halloser Verdächtigungen und Anschuldigungen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgewiesen worden sind, eingetroffen war, kam am Dienstagmorgen ein weiterer Sonderzug auf dem Potsdamer Bahnhof in der Reichshauptstadt an.

landt das letzte Wort „Glinhohel-Schmange“ auf, hat auf das russische „Glinhohel-Schmange“ auf, aber auch, und das namentlich in den jüngeren Jahren, hat jemand die Fragen einer Antwort gemacht. Auf diesem Feld kamen 5 Fragen: Sommerliche Märchen